



H. SCH. K.

119

DER TOD MARIENS

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand und nicht berührt sie die Qual der Bosheit. In den Augen der Toren scheinen sie zu sterben, sie aber sind im Frieden. Alleluja!

K Jesus! Maria! Josef! Petrus!

„Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten.“ 2. Makk. 12,46



Zum frommen Andenken

an die in Gott ruhende

Frau Witwe Josef Mesterom

Helene geb. Königs

Mitglied des Vereins christl. Mütter

Die liebe Verstorbene war zu Brüggen am 29. Mai 1868 geboren. Am 10. Mai 1893 vermählte sie sich dortselbst mit dem Kaufmann Josef Mesterom, der ihr am 6. Juli 1911 in die Ewigkeit vorausging. Sie war ihrem Gatten eine treu liebende Gattin, ihren 3 Kindern eine treusorgende Mutter. Leid und Schmerz blieb ihr nicht fremd, besonders da der Gatte ihr so früh genommen wurde und Gott zwei Kinder im zarten Alter, eine Tochter in blühender Jugend und einen Sohn vom Felde der Ehre im Weltkrieg zu sich in die Ewigkeit nahm. Aber als christliche Frau und Mutter hat sie sich in allem Gottes hl. Willen unterworfen und im Gebet Kraft und Gottvertrauen gefunden. Nach längerer Krankheit, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten starb sie in Boisheim am 1. Dezember 1935 ergeben in Gottes hl. Willen.

Kinder und Verwandte bitten in tiefer Trauer um ein frommes Gebet für ihre Seelenruhe.